

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

17.3.1878 (No. 65)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. März

№ 65.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Ämtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Franz Kochbühler in Schönau auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 12. d. Mts. Folgendes Allerhöchstdigst zu bestimmen geruht:

Hauptmann v. Spantkeren, Kompanie-Chef im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, wird dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt.

Premierlieutenant Ruff vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird zum Hauptmann und Kompanie-Chef und

Secundlieutenant Frey von demselben Regiment zum Premierlieutenant befördert.

Dem Major und Eskadron-Chef Frhrn. v. Reichlin-Meldegg vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird ein Patent seiner Charge verliehen.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden die Vice-Feldwebel Scheurer und Greule zu Secundlieutenants der Reserve, resp. des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 und des 4. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17, und der Vice-Wachtmeister Schellhorn-Wallbüllich zum Secundlieutenant der Reserve des Königs-Husaren-Regiments (1. Rheinischen) Nr. 7 befördert.

Vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 111 werden der Secundlieutenant Wittmer und vom 2. Bataillon (Karlsruhe) desselben Landwehr-Regiments der Secundlieutenant Sachs, beide von der Reserve des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, zu Premierlieutenants befördert.

Vom 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird der charakterisirte Portepeeführer Credner zum Portepeeführer befördert.

Vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 wird der Unteroffizier v. Schierstedt zum Portepeeführer befördert; dem Premierlieutenant v. Hanstein wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armeiform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 scheidet der Secundlieutenant Futh aus und tritt zu den Reserveoffizieren des Regiments über.

Vom 2. Bataillon (Bruch) 5. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 113 werden der Secundlieutenant von der Landwehr-Infanterie Schilling zum Premierlieutenant, der Vicefeldwebel Streicher zum Secundlieutenant der Reserve des 4. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 17 und der Vice-Wachtmeister Blauenhorn zum Secundlieutenant der Reserve des 2. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 14 befördert.

Der Hauptmann und Kompanie-Chef Kroskius im 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 erhält die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes des Königlich-Norwegischen St. Olaf-Ordens.

Der zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken kommandirte Premierlieutenant Steegmann vom 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Directions-Assistenten bei den Gewehr- und Munitionsfabriken ernannt.

Gleichzeitig wird der Secundlieutenant Wasmmer vom 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Bern, 15. März. Der Papst hat durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft in Paris seine Erwählung hier anzeigen lassen.

† Zürich, 15. März. Der Kantonsrath hat nach dreitägiger Debatte mit großer Majorität die Bewilligung der Nachtragsubvention von 800,000 Fr. für die Gotthardt-Bahn angenommen, unter Voraussetzung der Ausführung des Luzerner Programms und Gewährung der Bundesubvention.

† St. Petersburg, 15. März. Ignatieff wurde gestern Abend vom Kaiser empfangen. — Keuf Pascha besuchte heute den Reichskanzler.

† London, 15. März. Das Journal „Globe“ will erfahren haben, daß die für den eventuellen Dienst im Aus-

lande zunächst vorgemerkten Genieoffiziere benachrichtigt worden seien, sich zur Einberufung bereit zu halten; auch sollten im Falle des Bedürfnisses Freiwilligen-Bataillone für den aktiven Dienst organisiert werden.

× Wien, 15. März. (Meldungen des „Telegraphischen Korrespondenzbureaus“.) Konstantinopel. Die russischen Streitkräfte in der Richtung auf Gallipoli erhielten Zuzug. Einige Truppen sollen am Mittwoch in Bujukdere nach Dossa eingeschifft werden. — Zwei weitere englische Panzerschiffe werden in Ismid erwartet. Die Russen sollen große Streitkräfte bei Scharfioei konzentriren und sollen, bevor sie die türkischen Gefangenen freigeben, eine Anzahlung von drei Millionen Pfund Sterling verlangen.

× London, 15. März. Die „Times“ meldet aus San Stefano: Die russische Garde hat Dedre, sich nach der Heimath einzuschiffen, sobald der Friedensvertrag ratifizirt ist.

× Athen, 15. März. Die Meldung der „Agence Havas“, Rußland habe den Antrag Griechenlands auf Zulassung letzteren Staates zum Kongreß angenommen, bestätigt sich nicht, vielmehr hat laut ämtlicher Meldung Rußland diese Zulassung verweigert. Die öffentliche Stimmung ist in Folge dessen hier sehr erregt.

§ Politische Wochenübersicht.

Es ist die Frage des Kongresses in Berlin, welche in der letzten Woche die europäischen Kabinette beschäftigt hat. Obgleich die Friedensbedingungen von San Stefano, welche General Ignatieff und Keuf Pascha nach Petersburg überbracht haben, von Rußland noch nicht authentisch den übrigen Regierungen mitgeteilt sind, bilden dieselben ohne Zweifel den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Zwischen den Mächten wird noch immer über die Grundlagen der Verhandlung für den Kongreß verhandelt und es scheinen in den zwischen London und Petersburg schwebenden Verhandlungen bis jetzt die Dissonanzen noch vorzuherrschen. England verlangt, daß der Pariser Friede von 1856 beaufsichtigt der Revision als Ausgangspunkt der Verhandlung genommen werde und Rußland die Gesamtheit seiner Abmachungen mit der Türkei der europäischen Revision und Sanktion unterbreite, während die russische Presse wohl mit Recht geltend macht, daß man von den Debatten des Kongresses, dessen Aufgabe ein Friedenswerk sei, jeden Gegenstand fernhalten müsse, welcher keinen europäischen Charakter habe, also der Kongreßentscheidung nicht unterliege und erregte akademische Diskussionen herbeiführen könnte. Uebrigens hatte aus Wien verlautet, Rußland habe dem Kongreß die Kompetenz zuerkannt, selbst zu bestimmen, welche Fragen er in Verhandlung ziehen wolle, und außerdem hat auch Rußland wenigstens äußerlich nie in Abrede gestellt, daß Alles, was die Stipulationen von 1856 ändere, der Sanktion bedürfe. Lassen sich die Schwierigkeiten nicht verkennen, welche sich dem Zustandekommen des Kongresses entgegenstellen, so waren doch jedenfalls die Angaben, welche denselben dadurch in Frage gestellt sahen, übertrieben, und soll denn auch wirklich eine Verständigung wegen desselben bevorstehen oder erzielt sein. Englands Vorbehalte sollen, heißt es, irgendwie berücksichtigt werden (nach den Äußerungen Northcote's im Parlament scheint man denn doch noch nicht so weit zu sein). In Berlin glaubt man, die Einladung von Seite Deutschlands könnte etwa für Ende März ergehen. Das Präsidium wird Fürst Bismarck und in dessen Behinderung Staatssekretär v. Bülow führen. Kommt der Kongreß zu Stande, so werden sowohl der Ort für die Zusammenkunft des diplomatischen Arcopags, wie dessen Vorsitz zu der Erwartung eines günstigen Verlaufes der Verhandlungen berechnen.

In der deutschen Reichstage ist die Stellvertretungs-Vorlage — ein guter Schritt vorwärts in der Reichsverwaltung, dessen Werth erst die Zukunft zur vollen Würdigung bringen wird — am 11. d. in dritter Lesung unverändert nach der Regierungsfassung mit 171 gegen 101 Stimmen angenommen worden. Der Gesetzentwurf betreffend die Verwendung der Ersparnisse aus den französischen Verpflegungsgeldern für die Okkupationsarmee wurde an die Budgetkommission, das Gerichtsgebühren-Gesetz an eine besondere Kommission verwiesen. Begonnen hat die Verhandlung des Budgets der Einnahmen. Das Budget soll noch vor dem 1. April zum Abschluß kommen. Inzwischen sind vom 14. an die Plenarsitzungen auf acht Tage ausgesetzt, um den Sitzungen des Landtags, der noch einige wichtige Geschäfte zu erledigen hat, Raum zu geben. Das Herrenhaus hat die Verhandlung des Ausführungs-Gesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz begonnen, das Abgeordnetenhaus das Forststrafgesetz in zweiter Lesung erledigt. Die Frage wegen Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs steht noch immer im Vordergrund; es werden Ermittlungen in Betreff der Tabaksteuer vorbereitet und der Reichskanzler hat Vorschläge wegen Aufstellung eines Finanzplans für das Reich veranlaßt. Alle Gerüchte über Ministerwechsel sind verkräftigt; doch besteht Finanzminister Camphausen dringend auf seiner Ent-

lassung. Fürst Bismarck wird sich bei den ihm obliegenden umfangreichen Geschäften jetzt nicht von Berlin entfernen. In Betreff des Handelsvertrags mit Oesterreich sind z. Zt. nur Vorverhandlungen bezüglich neuer offizieller Verhandlungen im Gange. Die Wiederaufnahme der letzteren ist davon abhängig, ob der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn noch in diesem Monat zu Stande kommt, — was nicht wahrscheinlich ist. In Frankfurt a. M. trat am 8. d. der 6. deutsche Anwaltsstag zusammen.

In den Subkommissionen der ungarischen Delegation wurden nach eingehenderen, vorwiegend friedlichen und verständlichen, aber Angesichts des bevorstehenden Kongresses vorsichtigen und etwas rückhaltenden Erklärungen des Grafen Andrássy sowohl die Nachtragskredite wie der 60-Millionen-Kredit einstimmig angenommen, letzterer mit dem Antrage Fall wegen Verwendung für eine erste Aktion und Vorlage an die konstitutionellen Vertretungskörper; auch der Budgetauschuß der österreichischen Delegation hat die Vorlage über den 60-Millionen-Kredit angenommen, aber die Forderung des Kriegeministers von 657,000 fl. zu Vorbereitungen und Beschaffung von Verpflegungsartikeln, nicht ganz konsequent, abgelehnt. Genehmigt wurden auch die Kosten für die bosnischen Flüchtlinge. Stellte Graf Andrássy die Absicht einer Besetzung oder Annexion Bosniens, außer im Falle drängender Nothwendigkeit, in Abrede, so scheinen sich nach den neuesten Vorgängen in Bosnien (Wiedererwachen des Aufstandes, Niedermechelung der Christen durch die Türken) die Verhältnisse daselbst so zu gestalten, daß eine Besetzung doch wahrscheinlicher werden dürfte, die freilich auch bereits auf den Widerstand der Türken stoßen würde, welche bereits Diejenigen verhaften, die für den Anschluß an Oesterreich wirken.

Frankreich geht seiner Ausstellungsjahres entgegen, während deren ein Kongreß zur Berathung über die Erneuerung der Handels- und Schifffahrts-Verträge stattfinden soll, falls dies nicht eine Verwechslung mit den vom Handelsminister beschlossenen Konferenzen über alle Verhältnisse der auf der Ausstellung vereinigten Werke und Erzeugnisse jeder Art sein sollte. Die Theilnahme deutscher Künstler wird von der liberalen Presse als eine neue Bürgschaft freundschaftlicher Beziehungen und des Friedens begrüßt. Die Theilnahme Frankreichs an dem Kongresse unterliegt keinem Zweifel. Die im Senat eingebrachte Vorlage über den Generalskabs-Dienst ist nach dem preussischen System bearbeitet. Die Territorialarmee soll nicht einberufen werden.

In Italien hat die Demission des Ministers Crispi und die als Mißtrauensausdruck gegen das Kabinett geltende Wahl Cairoli's zum Präsidenten der Deputirtenkammer eine vollständige Ministerkrise nach sich gezogen: die Demission des Ministeriums Depretis wurde vom König angenommen, Cairoli mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt, welche jedoch bis jetzt noch auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Ueber die Stellung des neuen Papstes zu den großen kirchenpolitischen Fragen der Gegenwart fehlt es zwar noch an offenen und unzweideutigen Kundgebungen; man dürfte indessen schon jetzt zu der Annahme einer entschieden milderen Haltung, als die seines Vorgängers war, berechtigt sein, wie denn auch die in Arbeit befindliche Encyclica maßvoll und frei von politischen Klagen und Aufreizungen werden soll, trotz der Bemühungen der Intransigenten und eines Theils der Diplomatie beim Vatikan, zu welchem auch der französische Botschafter Marquis Vaude gerechnet wurde, für Fortsetzung der Angriffspolitik wie unter Pius IX. Die Schweizergarde hat gemuert und wird entlassen werden.

England besteht wirklich vor Beschickung des Kongresses darauf, daß jeder Artikel des Friedensvertrages dem Kongresse vorgelegt werde, während Rußland mit der Konzeption, daß der Kongreß im Einzelnen zu bestimmen haben solle, welche Fragen vor sein Forum gehörten, an die äußerste Grenze der Zugeständnisse gegangen zu sein glaubt. Dabei setzt England seine Schachzüge vor Konstantinopel fort, verstärkt das Geschwader im Marmarameer, das nach der Bai von Ismid gegangen ist, läßt das Geschwader aus der Besita-Bai nach den Dardanellen vorrücken zur Verstärkung des Geschwaders bei Gallipoli und behufs weiterer Verstärkung der Orientflotte hat die Admiralität jetzt die Zurückhaltung aller auf der Reise nach dem Ausland begriffenen Kriegsschiffe angeordnet. So scheint England in den Krieg zu treiben, statt an dem Frieden zu arbeiten. Das Kabinet mag dabei auf die öffentliche Meinung zählen, welche jedoch schwerlich in den Handgreiflichkeiten und Föbelereien der Meetings zu erkennen ist.

Griechenland soll auf Betreiben Englands und mit Zustimmung Rußlands am Kongreß theilnehmen *); eine Zulassung Rumäniens, Serbiens und Montenegro's würde wohl erst nach deren Unabhängigkeitsanerkennung möglich sein. Rumänien hat ein Memorandum an die Traktatmächte gesendet, worin ein unbenignamer Widerstand gegen die russische Forderung der Abtretung Bessarabiens um die Kompensation mit der Dobrußja angekündigt und erklärt wird, daß man nur der Gewalt weichen werde. Das Ber-

*) S. dagegen das Telegramm aus Athen in heutiger Nr.

bleiben dieses Theiles von Bessarabien bei Rumänien wird auch mit der Sicherung der freien internationalen Donau-Schiffahrt motivirt. Die Türken treffen Anstalten zur Unterdrückung des Aufstandes in Thessalien. Auf Kreta herrscht angeblich Waffenruhe; man will die Beschlüsse des Kongresses abwarten. Dagegen herrscht in Syrien große Aufregung und eine Agitation für den Anschluß an Egypten, dessen finanzielle Lage Frankreich Anlaß zu dem Vorschlag einer Untersuchung derselben gegeben hat, welchem sich England ohne Vorbehalt angeschlossen hat. Der Khedive ist in Einhaltung seiner finanziellen Verpflichtungen nicht eben ein Muster. — Der Sultan soll krank sein; die Zusammenkunft mit dem Großfürsten Nikolaus hat noch nicht stattgefunden.

Das Kabinet der Vereinigten Staaten hat den Erlaß einer Adresse an die verschiedenen Staaten der lateinischen Münzunion zu Gunsten einer internationalen Konferenz über Regelung der Gold- und Silberzirkulation beschlossen.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. März. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen haben heute Vormittag die Residenz verlassen und sind nach Darmstadt zurückgekehrt.

Berlin, 14. März. Sr. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag im Beisein des Kommandanten Generalleutnants v. Neumann mehrere zur Abstattung persönlicher Meldungen erscheinende Generale und Stabsoffiziere. Unter ihnen befanden sich der Generalleutnant Baron v. d. Goltz, Kommandeur der 13. Division, und der Generalleutnant Kritis. Letzterer, bisher Traininspektor, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt worden. Auch der bisherige Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, Generalmajor v. P. Etoca, hat den erbetenen Abschied erhalten, und zwar unter Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse mit dem Stern. An seiner Stelle ist der bisherige Chef des Generalstabs beim Gardecorps, Generalmajor Bronsart v. Schellendorff, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade ernannt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur in Potsdam beauftragt worden. Der Oberst v. Schlichting, bisher Kommandeur des 3. Garde-Grenadierregiments „Königin Elisabeth“, wurde unter Ernennung zum Chef des Generalstabs beim Gardecorps und unter Verleihung des Ranges eines Brigadefeldwebels in den Generalstab der Armee versetzt, während der Oberst v. Stocken, bisher Kommandeur des Grenadierregiments „Kronprinz“ (1. ostpreussisches) Nr. 1, die Kommandeurstelle beim 3. Garde-Grenadierregiment erhielt.

Zur Einnahme an der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers werden am 20. d. M. Abends hier eintreffen und im königl. Schlosse Wohnung nehmen: Ihre königl. Hoheiten der Großherzog, die Frau Großherzogin und die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, sowie Sr. königl. Hoheit der Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz. Auch erwartet man hier zu dieser Festfeier Ihre königl. Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, sowie Ihre königl. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg. — Die am 11. d. M. vom Staatsministerium abgehaltene Beratung erfolgte in der Wohnung des Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck und unter dessen Vorsitz. Bald nach dem Schlusse dieser Sitzung wurde der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen. Wie hier mit großer Bestimmtheit versichert wird, haben die Erörterungen in dem Ministerrath zu dem Ergebnis geführt, daß Hr. Camphausen ein ferneres Verbleiben in seiner Amtsstellung als nicht angänglich erachtet und nunmehr die Genehmigung seines Abschiedsgesuches erwartet. Die Entscheidung darüber dürfte aber in naher Zeit noch nicht zu gewärtigen sein. — Heute früh traf der französische Botschafter am kaiserl. russischen Hofe, General Keflo, aus Petersburg hier ein, verweilte einige Stunden in Berlin und reiste dann nach Paris weiter. Dort ist vorgestern sein Sohn gestorben.

Berlin, 15. März. Auch der König und Prinz Georg von Sachsen werden zur Geburtstagsfeier des Kaisers hierher kommen. — Aus Meiningen wird gemeldet, daß der Einzug des Erbprinzenlichen Paares auf den 27. d. festgesetzt ist. — Der „Reichsanz.“ meldet: „Der kaiserliche Botschafter Graf zu Stolberg-Berningerode ist von Wien mit Urlaub auf einige Tage hier eingetroffen. Bis zu seiner Rückkehr werden die Geschäfte der kaiserlichen Botschaft in Wien interimistisch von dem Botschaftsrathe Grafen v. Dönhoff geleitet.“ Die Ankunft des Grafen gibt dem seit vorgestern verbreiteten Gerüchte Nahrung, daß der Botschafter für den neu zu schaffenden Posten eines Stellvertreters des Reichslanzlers ershen sei.

Berlin, 15. März. Das Herrenhaus fuhr heute in der Beratung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz fort. § 20 lautete nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses: Die Sitze der Amtsgerichte werden durch das Gesetz bestimmt; die erste Feststellung derselben kann auf G. und gesetzlicher Ermächtigung durch den Justizminister erfolgen. Die Amtsgerichts-Bezirke werden durch den Justizminister gebildet und können nach dem 1. Oktober 1881 nur durch Gesetz verändert werden. — Nach zweifundiger Debatte wurde dieser Paragraph in folgender von der Kommission beantragter Fassung angenommen: Die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte werden durch königliche Verordnung bestimmt und können nach dem 1. Oktober 1882 nur durch Gesetz verändert werden. Der Justizminister erklärte: er habe gegen diese Modifikation nichts einzuwenden, empfehle aber, falls das Abgeordnetenhaus dem Antrage der Herrenhaus-Kommission nicht beitrete, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses anzunehmen. Für die Regierung sei allein der Gesichtspunkt entscheidend, daß die Justizgesetze bis zum 1. Okt. 1879 eingeführt sein müßten. Bei der Organisation

würden die realen konkreten Verhältnisse die sorgfältigste und objektivste Beurteilung finden. Die §§ 21 bis 25 wurden in der Kommissionsfassung angenommen. § 26 wurde in folgender, von Beseler beantragter Fassung angenommen: Der den Hauptern und Mitgliedern der früher reichsständischen Familien eingeräumte Gerichtsstand in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit wird durch § 25 nicht berührt. Die folgenden Paragraphen bis 48 wurden in der Kommissionsfassung genehmigt. Hinter letzterem wurde ein neuer Paragraph eingeschoben, laut welchem die Kompetenz des Berliner Oberlandesgerichts für nicht zur Kompetenz des Reichsgerichts gehörende Revisionen gegen in erster Instanz ergangene Urtheile der Strafkammern, ferner für Revisionen gegen die in der Berufungsinstanz gefällten Urtheile der Strafkammern und für alle Beschwerden gegen die Entscheidungen der Strafkammern wiederhergestellt wird. Die §§ 49 bis 59 und 61 bis 75 wurden in der Kommissionsfassung genehmigt, dagegen § 60, inhaltlich dessen Beamte der Staatsanwaltschaft, die im Interesse des Dienstes in den Ruhestand versetzt sind, in einem Richteramt wieder angestellt werden sollen, gestrichen. — Fortsetzung der Beratung morgen.

Berlin, 15. März. Das Abgeordnetenhaus beriet heute den Gesetzentwurf betreffend die Fertigstellung der Berliner Stadt-Eisenbahn für Rechnung des Staates. Der Handelsminister rechtfertigte die Vorlage, indem er erklärte, das Projekt sei genau nach den gesetzlichen Vorschriften geprüft worden; es handle sich dabei freilich um ein Unikum, um ein bahnbrechendes Werk, da müsse man den außerordentlichen Verhältnissen Rechnung tragen. In der Kommission werde sich Gelegenheit finden, darauf näher einzugehen. Das Unternehmen werde bedeutungsvoll für die Verhältnisse der Landes-Hauptstadt. Die Erweiterung des Staatsbahn-Netzwerks überdies die Erwerbung der Stadt Eisenbahn durch den Staat, zumal unter diesen verhältnismäßig billigen Bedingungen. Innerhalb der beteiligten Ressorts schwebten die Verhandlungen über Ausarbeitung des Reichs-Eisenbahngesetzes und es sei wahrscheinlich, daß in nicht ferner Zeit der bezügliche Antrag Preußens an den Bundesrath gelangen würde. — Das Haus überwies die Vorlage der Budgetkommission.

Das Haus erledigte ferner die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. die evangelische Kirchenverfassung für Schleswig-Holstein und den Amtsbezirk des Konsistoriums zu Wiesbaden. Nachdem Brül und Birchow gegen, Schumann für den Entwurf gesprochen hatten, rechtfertigte der Kultusminister denselben, indem er darauf hinwies, daß sich das Haus schon früher mit der Regierung über die allgemeinen Grundzüge für die evangelische Kirchenverfassung verständigt habe. Nachdem der Minister ferner die Einwendungen der Vorrede im Einzelnen widerlegt und hervorgehoben hatte, daß die Vorlage auch in den beiden Provinzen, für welche sie bestimmt sei, allgemein als ein Fortschritt angesehen werde, hat er dieselbe in der Kommissionsfassung anzunehmen. — Nach längerer Debatte stimmte das Haus den einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes in Gemäßheit der Kommissionsanträge zu.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. März. Am Montag erwartet man hier die offizielle Mittheilung des russisch-türkischen Friedensinstruments, verbunden mit der Erklärung, daß Rußland damit einverstanden sei, den Kongreß entscheiden zu lassen, was in diesem Frieden zu seiner Kompetenz gehöre und was nicht. Dem Zusammentritte des Kongresses wird also in dieser Beziehung nichts mehr im Wege stehen, und so glaubt man dann mit Zuversicht darauf rechnen zu dürfen, daß er noch vor dem 30. März in Berlin versammelt sein wird. Daß er anfänglich nur aus den Signatarmächten des Pariser Vertrags sich zusammensetzt, steht fest; diese erst werden, wenn sie sich als Kongreß konstituirten haben, beschließen, welche andern Staaten etwa und mit welchen Befugnissen weiter zuzuziehen wären. Nach einer ganz bestimmten Vereinbarung übrigens bleibt von den Verhandlungen absolut Alles ausgeschlossen, was nicht auf die orientalische Frage unmittelbar Bezug hat.

Frankreich.

Paris, 15. März. Wie man aus dem Avehron meldet, hat sich der Arbeiterstreik von Decazeville auf Firmy und Kuelhe ausgebreitet. Die Zahl der Streikenden, die sich über eine Herabsetzung ihres Lohnes um 10 Proz. beklagen, beläuft sich auf ungefähr 2000. Aus Kobez, Albi und Montpellier wurden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigezogen; doch glaubt der republikanische Maire von Decazeville, Hr. Cahade, für dieselbe einstecken zu können, nachdem er für die nothleidenden Arbeiter zur Deckung ihrer dringlichsten Bedürfnisse die Summe von 25,000 Fr. angewiesen hat.

Hr. Joret-Desclotieres, konservativer Abgeordneter des Calvados-Dep., der noch letzten Dienstag der Sitzung beiwohnte, ist an einer Brustentzündung gestorben. Die bonapartistische Partei verliert in ihm eines ihrer eifrigsten Mitglieder.

In den Abgeordnetenkreisen erregte heute nicht geringes Aufsehen die Meldung des „Petit Meridional“, daß auf der Mairie von Avignon eine strafgerichtliche Kommission die Bücher der päpstlichen Verwaltung durchgesehen und verschiedene Schriftstücke, von denen sich einige auf die letzten Wahlen beziehen, mit Beschlag belegt hat. Der Maire von Avignon ist der wegen des außerordentlichen Eifers, den er in der letzten Wahlbewegung für die reaktionäre Sache entwickelte, vielgenannte Hr. Dubemais, dessen eigene Wahl dann von der Kammer umgestoßen worden ist.

Wie der „Temps“ vernimmt, ist davon die Rede, das Kabinet des Kriegsministers auf neuen Grundlagen einzurichten. An die Spitze desselben soll der General Davoust, Herzog von Auerstadt, mit sehr umfassenden Befugnissen gestellt werden, so daß das Amt einen Unterstaatssekretär gleichmäße; insbesondere würde ihm auch die oberste

Leitung der Personalangelegenheiten zufallen, die bisher in den Händen des General Renfon liegt.

Ueber einen vielbesprochenen Vorfall, der sich dieser Tage in der Militärschule von Saint-Cyr zugetragen hat, erzählt dasselbe Blatt aus sicherer Quelle Folgendes: Eine Adresse an den neuen Papst, die insgeheim in der Anstalt zur Unterschrift umließ, hatte bereits etwa fünfzig Unterschriften gewonnen, als ein Zögling von elsässischer Herkunft, dem man sie zu demselben Zwecke vorlegte, sich verpflichtet hielt, zuvor die Ansicht seines Hauptmanns einzuholen. Dieser bedeutete ihm, daß Schriftstücke dieser Art nicht ohne Erlaubniß des Befehlshabers der Anstalt unterzeichnet werden dürften, und brachte das Dokument zur Kenntniß des Unterkommandanten, Oberst Arnou, welcher, nachdem er die Befehle des kommandirenden Generals eingeholt, sämtliche Sergenten zu sich berief und sie fragte, ob noch andere Exemplare der Adresse in der Schule umließen. Auf ihre vereinde Antwort forderte er sie auf, jedes Schriftstück dieser Art anzuhalten, da die Schule von Saint-Cyr allen politischen und religiösen Streitfragen fern bleiben müsse, und zerrig die in seine Hände gelangte Adresse unter ihren Augen. Die Unterzeichner der letzteren erblickten in der Handlungsweise ihres Kameraden eine Denunziation und kontrahierten mit ihm nach einem heftigen Wortwechsel ein Duell, welches, wie dies in der Schule von Saint-Cyr Sitte, bei Beginn der großen Ferien im August stattfinden soll, wenn die Mißthelligkeit oder das Mißverständnis bis dahin nicht in gütlichem Wege ausgeglichen ist.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 13. März. (Aus der Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Von den Mitgliedern des Stadtraths hat nach umgelaufener Amtszeit die Hälfte auszuscheiden. Es wird beschlossen, zur Vornahme der Neuwahl Tagfahrt auf Samstag den 23. März Vormittags 11—11 1/2 Uhr anzuberäumen. — Die Rechnungen pro 1877: 1) des städtischen Bierordt-Bades, 2) der vereinigten Schulfestungen werden vorgelegt. Nach erfolgter Vorprüfung wird erstere der städtischen Revision, letztere dem großh. Bezirksamt zur Abhör überfendet. — Die Vorschläge für 1878: 1) der städtischen Badanstalten, 2) der Rhein-Eisenbahn-Kasse werden genehmigt.

Pforzheim, 15. März. Am letzten Sonntag hielt Hr. Stadtpfarrer H. H. H. aus Mannheim im hiesigen Protestantenverein einen Vortrag über „Beruf und Glaube und seine Zeit“. Redner schilderte hierbei den Lebensgang des durch seine Wirksamkeit denkwürdigen Mannes und Begründers der mittelalterlichen Mystik, sowie dessen Gegnerschaft gegen den gleichzeitigen berühmten Vorkämpfer der scholastischen Schule, Peter Abälard. Zugleich wurde in kurzen Zügen ein Bild der beiderseitigen kirchlich-religiösen Richtungen, die sich bis auf den heutigen Tag fortsetzen, gegeben und hervorgehoben, wie es auch eine der Aufgaben des Protestantenvereins sei, diese Richtungen zu verstehen. — Wie ich bereits schon mitgetheilt habe, hat man den einen der beiden städtig gewordenen, der Verantwörung beschuldigten jungen Leute in Stuttgart ergriffen. Des andern ist man nun auch, und zwar in Bremen habhaft geworden. — Nachdem in den vorausgegangenen warmen Tagen die Vegetation sich hier in voller Entfaltung zeigte, ist vorübergehend wieder Stillstand eingetreten, da das Thermometer ziemlich zurückging, und zwar heute bis über 4° R. unter Null.

Mannheim, 14. März. In der vorgestern Abend im Saale des „Badener Hofes“ abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Volksbank erhaltete zunächst der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Hr. L. Stoll, den Bericht über das abgelaufene Jahr. Die Jahresrechnung ergibt, daß der Reingewinn den Betrag von 39,603 M. 33 Pf. aufweist bei einem Gesamtumsatz von 18,995,901 M. 81 Pf. Wenn nicht eine erhebliche Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen mit 5300 M. stattgefunden hätte, welche näher motivirt wurde, wäre der Reingewinn um diesen Betrag höher. Die Uebersicht der Betriebsmittel ergibt: Eigenes Kapital: 1) Stammanteile 448,224 M. 32 Pf., 2) Reservefond 53,800 M. 45 Pf.; in Summa 502,024 M. 77 Pf. Angesichts des Reservefonds beantragte ein Genossenschaftler eine Erhöhung der jetzt auf 6 Prozent festgesetzten Dividende auf 6 1/2 Prozent, welchem Antrag indes Hr. L. Stoll entgegentritt, weil einestheils selbst die am besten stuirten Bankinstitute, wie z. B. die Reichsbank, nicht zu viel Dividende zahlen und durch eine Erhöhung des Reservefonds den Mitgliedern eine feste und solide Basis für das Institut geboten wird, andernteils aber auch noch hierdurch das Verhältnis des eigenen Kapitals zum fremden, welches jetzt schon die vortheilhafteste Ziffer 1 zu 1,44 (gegen 1 zu 1,48 im verfloffenen Jahre) aufweist, sich immer günstiger gestalten wird. Es ist noch zu bemerken, daß die Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1877 681 betrug; neu aufgenommen wurden 63, ausgestritten sind 76; somit stellt sich der Bestand Ende Dezember 1877 auf 668. Der Vorsitzende, Hr. Stoll, hatte ganz Recht, für Erhöhung des Reservefonds und gegen Erhöhung der Dividende einzutreten; es ist das der einzig solide Weg, der mit der Zeit dahin führt, daß die Genossenschaft nur mit eigenem Kapital arbeitet. 6 Prozent Zins ist eine hohe Kapitalverzinsung; wird mehr verdient, so muß das eigene Kapital vergrößert werden. Der Schwund mit hohen Dividenden muß einmal ein Ende nehmen und die soliden Geschäftsgrundlagen müssen wieder zur Geltung kommen. Kredit mit Solidarität ist kein Heilmittel gegen alle Schäden: wir sehen's ja mit unserem hiesigen Konsumverein. — Heute Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte im Hause A 1. 7 ein Dienstmädchen beim Wascheaufhängen von der Galerie des zweiten Stocks in den gepflasterten Hof und verlegte sich darauf, daß der Tod alsbald erfolgte.

Mannheim, 15. März. Nachdem dieser Tage Seitens des Kriegsministeriums in Berlin die Zustimmung zur Erweiterung des Erzzerplatzes der hiesigen Garnison eingetroffen ist, wird nunmehr auch, wie dem „Frankf. Journ.“ geschrieben wird, mit der Ausführung der Bauarbeiten für die Bahnhöhle Frankfurt-Mannheim begonnen werden. Dieselben waren seither in's Boden gerathen, weil ein Theil des Bahnttraces zwischen der Salzkelle Waldhof und der zu erbauenden Brücke über den Neckar mit dem Gebäudekomplex zusammenfiel, welcher nachträglich von der Militärbehörde zur Erweiterung des Erzzerplatzes erforderlich in Anspruch genommen worden war. Mit Rücksicht auf die der Stadt Mannheim ebent. hier-

Todesanzeige.
 3413. Staufen. Freunden und Bekannten habe ich leider die neue Trauernachricht mitzutheilen, daß mein geliebter ältester Sohn
Eugen, Fabrikant in Düren, heute früh 1/3 Uhr im Alter von 31 Jahren und 8 Tagen sanft bei mir verschieden ist, wo er sich seit 9 Wochen aufhielt, in der Hoffnung, von seinem mehrjährigen Lungenleiden geheilt zu werden.
 Ich bitte um stille Theilnahme. Staufen, den 12. März 1878.
 Oberamtmann Dr. Schmieder.

Todesanzeige
 3417. Konstanz. Gestern Abend verschied im 77. Lebensjahre
Herr Karl von Chrismar,
 Konstanz, den 14. März 1878.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 G. v. Stoesser,
 Ministerialrath.

Danksagung
 3424. Karlsruhe. Für die vielseitigen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns durch das Ableben meines geliebten Satten betroffenen Verluste spreche ich hiermit Namens sämtlicher Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.
 Karlsruhe, 15. März 1878.
 Wilhelmine Jost,
 geb. Kayser.

3366. In Ludwig Schmid's Buchhandlung in Freiburg ist erschienen:
Babische Gemeinde-Rechnungs-Anweisung mit Beisätzen, Erläuterungen und Formulare von H. Bauer, groß. Rechnungsrat. Die, mit Berücksichtigung der Verwaltungsvorschriften und der neuesten Gesetzgebung bearbeitete Auflage. Preis br. 3 M. 20 Pf. 1. Preisband geb. 3 M. 80 Pf.
 3486. I. Donauerschiffen.
Kirsner-Photographie.
 Photographie des Herrn Abgeordneten u. Kammer-Präsidenten **Kirsner**,
 Cabinet-Format, wird gegen Einfindung von M. 1.10 in Marken frei geliefert von **G. Binn's** Hofbuchhandlung in Donauerschiffen.

Karlsruhe.
 Mittwoch den 20. März 1878
CONCERT,

gegeben von
Wilhelm Kalliwoda, 3421.
 im großen Saale des Museums,
 unter geistlicher Leitung
 der Fräulein **Bianca Bianchi, M. Bernhardt**, des Herrn **R. Artaria** und mehrerer Mitglieder des **Groß. Hoforchesters.**
Erste Abtheilung.
 1. Quintett für Klavier, Oboe, Clarinette Horn und Fagott. Mozart.
 (Herrn W. Kalliwoda, F. Braun, F. Roth, Ferd Segesser und R. Posner)
 2. Scene und Arie: „O rendete mi la Speme“ aus der Oper „I Puritani“ Bellini.
 (Fräulein Bianca Bianchi)
 3. a. **Rondo** Jos. Haydn.
 b. **Ave verum corpus.** Mozart-Bezd.
 c. **Menuett** Beethoven.
 (W. Kalliwoda)
Zweite Abtheilung.
 4. **Thema und Variationen** für Cello und Klavier F. Mendelssohn.
 (Herrn W. Lindner und W. Kalliwoda)
 5. „L'estas!“ „Valse brillante“ Luigi Arditi.
 (Fräulein Bianca Bianchi)
 6. a. **Vändler** aus der G-moll-Suite (op. 162) }
 b. **Cavotte** (op. 125) } Joseph Raff.
 c. **La Polka glissante** (op. 170) }
 (W. Kalliwoda)
 7. **Concert** in D-moll für 3 Klaviere, mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, Cello und Contrabaß J. Seb. Bach.
 (W. Kalliwoda, Fräulein Marie Bernhardt und Herr R. Artaria)

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Preise der Plätze:
 Ein nummerirter Platz im Saal 3 M. — Pf.
 Ein nicht nummerirter Platz im Saal 2 M. — Pf.
 Ein Gallerie Platz 1 M. 50 Pf.
 Billets sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Vörl** und **Frech** von Montag den 18. d. M. an und am Tage des Concerts Abends an der Kasse zu haben.

3387. I. Karlsruhe
CONCERT,
 Mittwoch den 27. März, Abends 7 Uhr,
 im grossen Saale der Eintracht
 gegeben von
Rafael Joseffy, Claviervirtuos aus Wien, und
Hugo Heermann, Concertmeister und Violinvirtuos aus Frankfurt.
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **Ludwig Friedrich Schuster**, wo auch Programme zur Vertheilung aufliegen.
Preise der Plätze:
 Reservirte Plätze M. 2. 50.
 Entréebillets für Saal und Gallerie M. 1. 50.

International Lehrinstitut.
 Höhere Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst; letztes Jahr sind sämtliche Abiturienten wieder bestanden. — Vorbereitung zum einjährigen Militärexamen, Eisenbahndienst, Polytechnikum etc. (über 400 Zöglinge bestanden). — Pensionat mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (H 61101.) 3 276 2

3309. 2

SINGER'S
Original-Nähmaschinen
 deren jeziger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufern und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den
Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.
 Ohne Preisverhöhung
 werden obige Maschinen bei kleiner Anzahlung und nachträglicher Abzahlung von M. 2 an abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Genüßung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Nähmaschinen zu bringen.
 Nur acht wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma „The Singer Manufacturing Co.“ tragen und von einem mit einer Unterschrift - G. Neidlinger - versehenen Garantiechein begleitet sind.
 Die General-Agentur für Nord- und Mittel-Europa:
G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.

5110. 3. Ulm a. D.
Hotel „Petersburger Hof“.
 Mein in schönster Lage der Stadt gelegenes, neu eingerichtetes Hotel empfiehe einem hochverehrten reisenden Publikum, hauptsächlich den Herren Geschäftsreisenden, wegen seiner günstigen Lage unter Zusicherung mäßiger Preise bestens.
 Omnibus bei allen Zügen am Bahnhof.
 Der Besitzer:
 Hochachtungsvoll
Louis Seybold.
 Ulm im Februar 1878. (47/2.)

Norddeutscher Lloyd.
 Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
 von **BREMEN** nach **AMERIKA.**
 nach Newyork: | nach Baltimore: | nach New-Orleans:
 jeden Sonntag. | jeden zweiten Mittwoch. | einmal monatlich.
 Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.
 Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Baden
Julius Goldschmidt in Mannheim (Ludwigshafen a. Rh.)
 und die Haupt-Agenten **K. Schmitt & Sohn** in Karlsruhe,
H. Raschbach & Marx in Mannheim. U. 752. 5.

3109. Baden
Stelle = Gesuch
 Eine gewandte, selbständige Buchmacherin, oder auch als Verkäuferin, will Zeugnisse vorzeigen. Sucht Stellung sogleich oder später. Adresse: Baden, Obere Hardt-gasse Nr. 20.

Commis-Gesuch
 3345. 2. Für ein Eisengeschäft wird ein angesehener Commis (3 R.), der in dieser Branche bekannt ist, zum sofortigen Eintritt fürs Comptoir und kleinere Reisen zu engagieren gesucht.
 Offerten besorgt die Expedition d. Blattes.

Stelle-Gesuch.
 Ein solides, gebildetes Französischer, das in allen häuslichen, sowie feineren Handarbeiten vertraut, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau, oder zu einer einzelnen Dame sogleich oder später. Zeugnisse vorhanden. Adresse: Baden, Obere Hardt-gasse Nr. 20. 3410.

200,000 Mark
 werden gegen erstes und doppeltes Unterpfand in Pignoralten in verschiedenen Beträgen, jedoch nicht unter 5000 M., an-geliehen. Offerten unter Nr. 200 besorgt die Expedition d. Bl. 3340.2

3415. Freiburg i. B.
Französische Champagner-Weine
 erster Marken
 empfiehlt Unterzeichnete
 zu Original-Preisen
 in Körben zu 12, 30 u. 50 Flaschen.
Alfred Schweiss,
 Freiburg i. B.

3420. Offenburg.
Versteigerung.
 Aus der Gesamtmasse des Mechanikers L. Adam hier wird die Einrichtung der Werkstätte, als: eine Dampfmaschine von 6—8 Pferdekraft, toz. 6750 M.; 1 große dopp. Drehbank, toz. 2000 M.; 2 kleinere do. à 600 à 1200 M.; 1 Schraubmaschine, toz. 400 M.; 1 Bohrmaschine, toz. 50 M.; 1 Bandsäg, toz. 400 M.; 1 Ventilator — Rostleitung — 50 M.; 1 Säleimmaschine 14 M.; 1 Kellwagen, 1 Schienen-eisen, toz. 165 M.; 1 Ambos, 120 M.; 4 Schraub-äder, 100 M.; 1 Transmissions mit Angehör 500 M. und sonst verschiedenes Handwerks-zeug öffentlich gegen Baarzahlung beim Besichtigen vor-fragig am Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Werkstätte dahier
 Offenburg, den 15. März 1878
Willy Weber, Makfurator.
 3427. I. Nr. 173. Geroldsbach.
Steinbruch = Verpach-
tung.
 In den diesseitigen Domänenwaldungen District I, Eichelberg, wird
 Samstag den 23. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr, in der „Restauration Eisele“ in Rothensels
 get sog. **Versteigerung** auf 6 Jahre in Pacht gegeben.
 Holzrüter Greif in Rothensels wird auf Verlangen den Bruch vorzeigen.
 Geroldsbach, den 15. März 1878.
 Groß. Bezirksforst Rothensels.
 Schreiber

3401. 2. Nr. 453. Bruchsal.
Verkauf von Pappel-
bäumen.
 Mittwoch den 20. d. M. verkaufen wie in öffentlicher Versteigerung unter Bewilligung von Borgriff bis 1. October d. J. 47 Stück Pappelbäume auf dem Stock auf der Rheininsel.
 Zusammenkunft Nachmittags 12 Uhr bei der Wohnung des Dammbauinspektors auf der Rheininsel.
 Bruchsal, den 13. März 1878
 Groß. Domänenverwaltung.
 Schreiber.

3416. Nr. 400. Konstanz.
Offene Gehilfenstelle.
 Unsere zweite Gehilfenstelle, mit der ein Gehalt von 1050 M. und ein Neben-einkommen von etwa 150 M. verbunden ist, soll in Pöde mit einem im direkten Steuerwesen vollkommen vertrauten Gehilfen wieder besetzt werden.
 Wir haben deshalb zur baldigen Bewer-bung ein.
 Konstanz, den 15. März 1878
 Groß. Steuerrevision.
 Volkweiler.

3393. 3. Nr. 1459. Karlsruhe. Auf 1. April d. J. ist bei uns eine ständige Gehilfenstelle zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Kameradschaften oder im Staats-rechnungswesen erübten Konzeptschreibern wollen ihre diesfälligen Gesuche unter Bei-lage von Qualifikationszeugnissen um-geben oder einreichen.
 Karlsruhe den 14. März 1878.
 Königl. Corpspalast Nr. 14. Armeecorps.

Rheinische Hypotheken-Bank Mannheim.
 3422. In der heutigen General-Versammlung wurde die Divi-dende für das Geschäftsjahr 1877 auf
M. 17 per Actie (7.08%)
 festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Divi-dendenscheins Nr. 6
 in **Mannheim** an unserer Kasse,
 „**Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz** bei den
 Filialen der Rhein. Creditbank,
 „**Frankfurt a. M.** bei Herren M. A. von Rothschild und Söhne,
 „**Berlin** „ „ der Deutschen Vereinsbank,
 „**Oldenburg** „ „ Disconto-Gesellschaft,
 „**Stuttgart** „ „ Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
 „**Basel** „ „ Württembergischen Vereinsbank,
 „**Basel** „ „ Baseler Handelsbank,
 Vom 15. April an erfolgt die Auszahlung nur noch an unserer Kasse.
 Bei denselben Stellen findet auch die Einlösung der am 1. April d. J. fälligen Coupons unserer 4 1/2% und 4%igen Pfandbriefe vom 1. April an statt.
 Mannheim, 14. März 1878.

Rheinische Hypotheken-Bank.
 In der Generalversammlung vom 14. März wurden die zum Aus-tritt aus dem Aufsichtsrathe durch das Loos bestimmten Aufsichtsräthe, die Herren:
Graf Friedrich von Berlichingen,
Geh. Rath Professor Dr. Bluntschli,
Dr. Gustav Perth,
Friedrich Lauer,
Graf Ludwig von Rüd-Collenberg, Erc.,
Graf Friedrich von Oberndorff,
 wieder gewählt.
Rheinische Hypotheken-Bank.

3430. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Die für den Verkehr der diesseitigen Sta-tionen Bisingen, Zimmendingen, Mengen, Pflundersdorf und Sigmaringen mit den Sta-tionen Bremen, Horburg, Sebalbsbrück, Minden und Oeyhausen der Hann-över-schen Staatsbahn seit dem 1. d. M. im Westdeutschen Verband bestehenden Fracht-sätze haben im Hanseatisch Rheinisch West-deutschen Verband über Wanne gleichmäßig Geltung.
 Karlsruhe, den 15. März 1878.
 General-Direction.

3431. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Die für eine Anzahl Stationen der Groß-bad. Westdeutschen Centralbahn unterm 30. April 1874 außer Kraft gestellten Tarifsätze des Belgisch-Badisch-Württembergischen Tarifs vom 15. September 1869 werden mit Gültigkeit vom 15. d. M. ab wieder ein-geführt. Gleichzeitig werden die bestehen-den Tarifsätze für Conditel, Güteleman, Markiesens, Marc nelle und Oiet auf die gleichnamigen Stationen der Groß-bad. Westdeutschen Centralbahn übertragen. Nähere Auskunft hierüber ertheilen unsere Güter-expeditionen.
 Karlsruhe, den 15. März 1878.
 General-Direction.

3432. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Die Tarifsätze des süddeutschen Ver-bands vom 1. Juli 1870 nebst Nach-trägen für den direkten Güterverkehr zwi-schen den süddeutschen Bahnen einerseits und den österreichisch-ungarischen Bahnen andererseits, deren Aufhebung auf 31. März l. J. mit dieserseitiger Genehmigung vom 9. Februar l. J. publizirt wurde, bleiben bis auf Weiteres noch in Kraft.
 Karlsruhe, den 15. März 1878.
 General-Direction.

3433. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Im Ver-kehr der diesseitigen Stationen mit den Stationen Bremen, Bremerhöfen, Westhausen, Horburg, Hamburg u. Lübeck behalten die Tarifsätze der Westdeutschen Gütertarife vom 1. September und 1. Oc-tober 1872 nebst Nachträgen, insoweit sie billiger sind, als die Tarifsätze der neuen auf dem Reformsystem beruhenden Tarife, auch nach dem 31. März noch bis auf Weiteres Gültigkeit.
 Sammelabgaben und der Artikel Spirit sind von dieser Bestimmung ausgeschlossen.
 Karlsruhe, den 16. März 1878.
 General-Direction.

3434. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Vom 1. Mai l. J. an werden im Mand-ratsverkehr von diesseitigen Stationen nach der Schweiz andern. die erhöhte Tarife zur Einführung gelangen.
 Auskunft hierüber wird bei diesseitiger Stelle ertheilt.
 Karlsruhe, den 16. März 1878.
 General-Direction.

Stelle Gesuch.
 3425. I. Ein Mädchen sucht Stelle zu einer kleinen Familie oder zu Kindern. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.